

Diätküche kämpft um Ehrensperge

(UZ) Um die Ehrensperge zur fünfmaligen erfolgreichen Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bewerben sich mit ihrer bevorstehenden Verteidigung erstmalig auch die Gewerkschaftskollektive der Verwaltung und der Diätküche der AGL Wirtschaftsbetriebe des Bereichs Medizin. Die 17 Mitarbeiterinnen der Diätküche, die mit täglich 450 Essensportionen die diätetische Versorgung der Patienten nach dem neuesten Stand der Wissenschaft sichern, können neben einer vorbildlichen Pflanzenerfüllung auch auf ihre Kolleginnen Naumann und Lucas stolz sein, denen im vergangenen Jahr für 50 bzw. 30-jährige Arbeit im medizinischen Bereich die Hufeland-Medaille in Bronze verliehen wurde.

Patienten sollen sich wohl fühlen

(UZ) 171 Stunden leisteten die 23 Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe der Station I und der Ambulanz II im Jahre 1979 in der VML. Sechst die 70- bis 76-jährigen Mitarbeiterinnen beteiligten sich mit sechs bis 10 Stunden an den Verschönerungsarbeiten in ihrer Station. Des Weiteren konnten die Schwestern und Pfleger ihr Solidaritätsaufkommen im vergangenen Jahr auf 30 Prozent steigern. Über 200 kg Altpapier rechneten sie in den regelmäßigen Sammlungen in der UFK ab. Mit der Verpflichtung zur weiteren Verbesserung der fachlichen und praktischen Ausbildung der Fachschulstudentinnen und der Arbeit mit den Patienten bis hin zu einer evtl. früheren Entlassung gehen die Kolleginnen Ende Februar an die Wiederverteidigung ihres Ehrentitels.

Zusätzliche Aufgaben beschlossen

(UZ) Zusätzliche Ziele in Auswertung der 11. Tagung stellten sich die 175 Gewerkschaftsmitglieder der AGL Universitätsverwaltung Stadtmitte auf ihrer Mitgliederversammlung. Sie verpflichteten sich u. a. den Energieverbrauch und die Bezugskosten gegenüber 1979 um 10 Prozent sowie die Kosten für die Nachrichtenübermittlung im Bereich Stadtmitte um 30 000 Mark zu senken. Letzteres wollen die Kollegen z. B. durch die Einschränkung der amtsbereichlichen Anschlüsse in den Sektionen und die Reduzierung der Telegramm- und Fernschreibgebühren verwirklichen. Des Weiteren wurde beschlossen, durch bessere Arbeitsorganisation und gezielter Einsatz von Stimuli 19 freie Planstellen in der Uni-Verwaltung Stadtmitte zu ersetzen.

Geistig-kulturelle Betätigung ist mehr als nur moralische Verpflichtung

Erfahrungen der Sektion M/L bei der Verwirklichung der Kultur- und Bildungspläne

Für die Sektion M/L stellen sich in Auswertung der 11. ZK-Tagung und in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz große Aufgaben bei der kommunistischen Erziehung der Studenten. Unsere Mitarbeiter müssen sich dieser hohen Verantwortung mit aller Konsequenz stellen und sich selbst entsprechend vorbereiten. Die Gewerkschaftsorganisation der Sektion M/L trägt in diesem Prozess eine große Verantwortung. Als Träger des sozialistischen Wettbewerbes und des Kampfes um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, an dem alle 7 Gewerkschaftsgruppen erfolgreich seit mehreren Jahren teilnehmen, orientieren wir die Gruppen auf die Schwerpunkte der Arbeit. Ausgehend von einer klaren politisch-ideologischen Zielstellung, leisten wir als Gewerkschaftsorganisation unseren Beitrag zur kommunistischen Erziehung der Studenten und zur Qualifizierung unserer Mitarbeiter. So wollen wir erreichen, daß unsere Lehrveranstaltungen überwiegend nur noch in guter und sehr guter Qualität durchgeführt werden. Dabei messen wir dem Kampf um den Titel „Ausgezeichnete Seminarleiter“ große Bedeutung bei. Auf der Grundlage von Hospitationen wird im schülerförmigen Erfahrungsaustausch in den Fachgruppen um die Erhöhung der Qualität der Lehrveranstaltungen gerungen. (Kollektive Vor- und Nachbereitung). Die Unterstützung der FDJ-Leitungen und der Seminargruppen im Kampf um den Titel „Ausgezeichnete Gruppe M/L“ legt jedem Seminarleiter große Verpflichtungen auf, die in der Arbeit mit den Studenten weit über seine eigentliche Lehrfähigkeit hinausgehen.

Besonderer Schwerpunkt ist dabei die wachsende Verantwortung der Kollektive und jedes einzelnen für die eigene allseitige Qualifizierung und seine Entwicklung zur allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeit, die den wachsenden Anforderungen gerecht wird. In diesem Prozess der allseitigen Qualifizierung und der Kollektivbildung haben in der gewerkschaftlichen Arbeit die Kultur- und Bildungspläne eine wichtige Funktion zu erfüllen. Wir können feststellen, daß die Gewerkschaftsgruppen von Jahr zu Jahr um eine höhere Qualität ihrer Kultur- und Bildungspläne ringen.

Mit Getrugung nimmt die BGL Jahr für Jahr die vielfältigen Vorhaben und Aktivitäten aller Gruppen zur Kenntnis, die darauf gerichtet sind, sich regelmäßig mit den Ergebnissen als auch mit den Entwicklungsproblemen von Kunst, Literatur und anderen Bereichen vertraut zu machen und insgesamt die unterschiedlichsten Möglichkeiten für gemeinsame Erlebnisse zu nutzen. Besonders gute Ergebnisse zeigen geistig-kulturelle Veranstaltungen mit Patenbrigaden, Exkursionen der Gruppen in die sozialistische Praxis

und in Gedenkstätten, Veranstaltungen mit Persönlichkeiten des Territoriums und verschiedener Kunstgattungen. Auch die koordinierte Zusammenarbeit mit der DSF-Gruppe hat gute Resultate gezeigt.

Bei allen guten Ergebnissen und Erfahrungen in der geistig-kulturellen Arbeit unserer Gruppen gibt es eine Reihe Probleme, die zu neuen Überlegungen Anlaß geben. Es bleibt bei einer konkreten Analyse der Hindernisse bestehen, daß diese Art von geistig-kultureller Betätigung noch immer zu einem gewissen Teil als moralische Verpflichtung und noch nicht in vollem Umfang als selbstverständliches Bedürfnis emp-

fohlen geht, sondern ebenso wie die Festigung kollektiver Beziehungen und Verhaltensweisen. Aus dieser Sicht wiederum tritt neben den konkreten Inhalt des Erlebnisses gleichrangig die unmittelbare Gemeinsamkeit des Erlebten, die jeden einzelnen gleichermaßen erfüllt, sei es im Theater, in der Diskussion, im geselligen Zusammensein oder anderen Formen.

Die Erfahrungen unserer Sektion zeigen, daß der Schwerpunkt des geistig-kulturellen Lebens auch in der Zukunft bei den Gewerkschaftsgruppen liegen sollte und zentrale Veranstaltungen nur als Höhepunkte im Sektionsmaßstab gestaltet werden



Bei der Erarbeitung der Kultur- und Bildungspläne in den Gewerkschaftsgruppen sollte das vielfältige kulturelle Angebot der Ensembles der KMU (unser Bild zeigt das Kabarett „Die Spitzhacken“) noch stärker berücksichtigt werden. Foto: UZ/Roloff

funden wird. So sind immer wieder einmal Klagen über zu geringe Beteiligung zu hören. Dabei ist das eine zweifelslos vielfachichtige Problematik, und geistig-kulturelle, wie auch sportliche Bedürfnisse lassen sich weder kommandieren noch uniformieren. Aus dieser Sicht sollte auch weiterhin und vielleicht noch stärker als bisher das Goethe-Wort beherzigt werden: „Wer vieles bringt, wird manchen etwas bringen.“ Deshalb gehen unsere Gruppen davon aus, nicht auf eine 100-prozentige Beteiligung zu drängen. Einen Lösungsweg haben wir insofern gefunden, daß unter Leitung einer Gruppe die Mitglieder anderer Gruppen an interessierenden Veranstaltungen teilnehmen. Andererseits muß man aber auch zu bedenken geben, daß es bei alledem nicht nur um die Befriedigung individueller Bedürfnisse im geistig-kulturellen

sollten. Gleichzeitig muß es die Aufgabe einer BGL sein, auf dem Gebiet der geistig-kulturellen Arbeit verstärkt koordinierend und orientierend wirksam zu werden. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß unsere Gruppen sehr reger sind, aber ihre Arbeit auf geistig-kulturellem Gebiet noch zu sporadisch ist. Wir führen einen beharrlichen Kampf um die Realisierung der Kultur- und Bildungspläne und ihre konkrete Abrechnung bei der Titelverteidigung. Besonders gute Erfahrungen haben wir in den Gruppen gemacht, wo alle Kolleginnen und Kollegen in der Aufstellung und Realisierung der Vorhaben der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens der Gruppen einbezogen wurden und es nicht eine Domäne der Kulturfunktionäre bleibt, d. h. „wir gestalten unser Leben und lassen es uns nicht gestalten.“

Rolf Hübner

Sportunterricht ist kein fünftes Rad am Wagen

Über die Einheit von berufsspezifischer und sportlicher Ausbildung sprach UZ mit dem Inhaber des Lehrstuhls für Anatomie und Leiter der Studienjahreskommission des 1. Studienjahres am Bereich Medizin, Prof. Dr. Bertolini

Jeder vierte neuimmatrikulierte Student des Jahrgangs 1979/80 begann sein Studium am Bereich Medizin. Neben der berufsspezifischen, erhalten alle Studierenden eine sportliche Ausbildung, die ihrer eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit dienlich sein soll, und sie andererseits befähigen soll, nach dem Studium Patienten mit sportsspezifischen Hinweisen zu einer gesunden Lebensweise zu führen. Welche Notwendigkeiten und Möglichkeiten sehen Sie, diese beiden Aspekte bereits zu Beginn des Studiums zu berücksichtigen?

Sämtliche Disziplinen sind in der Studienjahrsleitung vertreten, und die Mitsprache der Fachrichtung Sport ist in den Beratungen seit längerer Zeit gegeben. Mehrere Veranstaltungen während der Vorbereitungswoche vermitteln den Studierenden zu Beginn ihres Studiums einen Überblick über die Gesamtheit des Bildungsprozesses, und dabei wird der berufsspezifischen und der sportlichen Ausbildung gleichgewichtige Bedeutung gewidmet. Mit Nachdruck werden die Studierenden auf die eigene Erfüllung der Grundbedingungen für die gesunde Lebensweise hingewiesen. Sie erhalten von den Vertretern der Medizin Anregungen zur Mitarbeit im Sportunterricht sowie über die Bedeutung und den persönlichen und allgemeinen Nutzen des Sports. Sie sind auf die verantwortungsvolle Leistungstätigkeit, die sie nach Beendigung ihres Hochschulstudiums übernehmen, um besten vorzubereiten, wenn sie sich rechtzeitig mit den Anforderungen, die an einen Absolventen gestellt werden, vertraut machen.

Sie gehen in Ihren Vorträgen auch auf die Notwendigkeit und Bedeutung des Sporttreibens für die Studierenden ein. Wie geschieht das?

Einem Vertreter des Fachgebietes Anatomie stehen bei der Durchführung des Lehrprogrammes viele Möglichkeiten zur Verfügung, auf die zwischen Sport und Medizin bestehenden Brücken hinzuweisen. Die funktionelle Anatomie des passiven und aktiven Bewegungsapparates wird in Verbindung mit Sportübungen den Lernenden nähergebracht. Das gleiche Vorgehen erlaubt die Darstellung der Eingeweide und der Neuroanatomie. Die Zusammenhänge zwischen Körperbewegung, Blutkreislauf und Funktionen des Zentralnervensystems können dem jeweiligen

Ausbildungsstand entsprechend disziplinär und interdisziplinär erlernt werden. Das Selbststudium der Studierenden wird deshalb durch die Ausgabe von Lehranleitungen gefördert, die im Sinne der funktionellen Anatomie aufgebaut sind.

Die unter Ihrer Leitung stehende Studienjahreskommission interessiert sich nicht nur für den fachlichen Leistungsstand, sondern auch für das Niveau des physisch-moralischen Leistungsstandes der Ihnen anvertrauten Studierenden, schätzt dessen in bestimmten Abständen ein und setzt ihn auf die Tagesordnung der Beratung Ihrer Studienjahreskommission.

Die Erfüllung der gemeinsamen erarbeiteten Studienpläne, Lehrprogramme und Leistungsanforderungen bedarf der fortwährenden Kontrolle, um die Gesamtleistung und das Ergebnis des Studiums im 1. Studienjahr zu beobachten und zu beeinflussen. Manche Schwierigkeiten, die beim Übergang von der Oberschule an die Hochschule auftreten – dazu gehören persönliche Probleme, organisatorische Fragen des Studienablaufes, Sorgen bei der Aneignung des Lehrstoffes im Selbststudium – veranlassen wenige Studierende, die „Wertigkeit“ der verschiedenen Fächer des 1. Studienjahres selbst zu bestimmen. Dies führt zu Ungleichheiten und gefährdet das Erreichen des Zieles. Die Studienjahrsleitung informiert sich deshalb regelmäßig nach den in einem Maßnahmenplan festgelegten Terminen über die Leistungen der Studierenden. Für die Gewährleistung der sportlich-wehrsportlichen Leistungsfähigkeit ist die Förderung der selbstständigen kollektiven und individuellen Tätigkeit im Sportunterricht eine Grundbedingung, die von allen Erziehungsleitern erfüllt werden muß. Mit Freude werden gute Leistungen im Sport ausgewertet, aber es bleibt nicht aus, auch mit diesen oder jenen Studierenden der Medizin ein erzieherisches Wort über die Verantwortung für die Eigenentwicklung zu sprechen. Die FDJ-Leitungen und die Gruppenbetreuer beteiligen sich an den Studienkontrollen und beraten über die zu treffenden Maßnahmen, die gemeinsam mit der Fachrichtung Sport zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe festgelegt werden.

(Das Gespräch führte UZ-Korrespondent Dr. W. Schacherl)

Die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des 9. FDGB-Kongresses sind die Grundlage für das Handeln aller Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation der KMU

Die Weiterführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist wichtigster Gegenstand gewerkschaftlicher Interessenvertretung und Kampfauftrag für alle Mitglieder. Mit der weiteren Stärkung unserer Republik trauen wir dazu bei, das internationale Kräfteverhältnis weiter zu Gunsten des Sozialismus und des Friedens zu verändern. Die Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation der KMU unterstützen nachdrücklich die Initiativen der Sowjetunion und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zur Einstellung des Wettbewerbs und zur Vertiefung der Entspannung. Sie verpflichten sich, alle ihre Kräfte für die weitere Stärkung des Sozialismus einzusetzen und dadurch den Frieden sicherer zu machen. Sie üben Solidarität im ant imperialistischen Kampf der Völker für Frieden, gesellschaftlichen Fortschritt, Demokratie und Sozialismus

Unsere Gewerkschaftsorganisation ist mit ihren 11 200 Mitgliedern eine große Kraft bei der Meisterung der vor uns liegenden wissenschaftlichen, ökonomischen, kulturellen und sozialen Aufgaben. Die Grundorientierungen in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR sind wesentlicher Bestandteil unserer gewerkschaftlichen Arbeit.

Unter Führung der SED-Kreisleitung der KMU richten wir alle Anstrengungen darauf, unsere Planaufgaben termingetreu und in hoher Qualität bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu realisieren.

Die Delegiertenkonferenz beschließt:

Wir stärken die Kampfkraft der Gewerkschaftsorganisation der KMU

Wichtigste Aufgabe der UGL, BGL und AGL ist es, die politisch-ideologische Arbeit als Herzstück unserer Gewerkschaftsarbeit zu verstärken. Das erfordert die ständige Verbundenheit aller gewerkschaftlichen Leistungen mit den Mitgliedern Lebensnähe der Agitation und Propaganda und Beantwortung der Fragen unserer Mitglieder.

Entscheidend ist die gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen noch besser als Basis für das gesamte gewerkschaftliche Leben zu nutzen. Konsequenter als bisher sind alle Mitglieder für eine aktive politische Arbeit zu gewinnen. Die Mitgliederversammlungen und die Vertrauensleute-Vollversammlungen sind zu echten Gremien des Erfahrung- und Meinungsaustausches zu aktuell-politischen Erlebnissen und Grundfragen unserer Gesellschaft zu entwickeln. Durch das systematische Studium von Grundproblemen des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der SED werden Voraussetzungen für die weitestgehende Stimulierung politisch motivierter Leistungsbereitschaft und entsprechende Ergebnisse geschaffen. Neben anderen Formen der marxistisch-leninistischen Qualifizierung sind die Schulen der sozialistischen Arbeit eine bewährte Stütze der Herausbildung politischer Grundüberzeugungen. Durch die Erhöhung des Niveaus der Schulen der sozialistischen Arbeit und die Verbesserung der Anleitung ist eine größere Stabilität und Kontinuität ihrer Tätigkeit zu erreichen. In unsere massenpolitische Arbeit ist jedes Gewerkschaftsmitglied einzubeziehen.

Auf der Grundlage koordinierter Pläne der massenpolitischen Arbeit unterstützt die Gewerkschaftsorganisation der KMU die zielgerichtete Entwicklung der Masseninitiativen mit dem Auftrag, einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung der

V. Hochschulkonferenz der DDR zu leisten. Dabei stehen für uns im Mittelpunkt: die Herausbildung hochqualifizierter sozialistischer Fachleute, die Lösung anspruchsvoller Forschungsaufgaben sowie Mitwirkung bei der raschen Überführung der Forschungsergebnisse in die gesellschaftliche Praxis und

Pläne anzubauen und die Erfahrungen der Besten häufiger zu verallgemeinern. Es ist die Erkenntnis zu vertiefen, daß sich eine differenzierte geistig-kulturelle Arbeit positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Kollektivbeziehungen auswirkt. Alle Aktivitäten der Kollektive zur weitausreichend-politischen, be-

ruflich-fachlichen und kulturell-ästhetischen Bildung sind zu wirksamen Beiträgen unserer Mitglieder für die weitere Stärkung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und zur Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie des Klassen Gegners zu machen.

Wir entwickeln neue Initiativen zur Erfüllung der Planaufgaben und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Plandiskussion und der Aufschlüsselung der Planaufgaben bis in die Kollektive sind alle Aufgaben in hoher Qualität zu lösen sowie vorhandene Reserven zu erschließen.

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der effektivsten Nutzung aller uns zur Verfügung gestellten personellen, materiellen und finanziellen Fonds. Die Potenzen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und des sozialistischen Wettbewerbes müssen mit dem Ziel Höchstleistungen zu vollbringen, konsequent genutzt werden.

BESCHLUSS der Delegiertenkonferenz der Universitätsgewerkschaftsleitung vom 8. Dezember 1979

Die Schaffung von Zentren der Weiterbildung in ausgewählten Einrichtungen und Fachgebieten.

Die Gewerkschaftsorganisation der KMU leistet ihren absehbaren Beitrag, damit die KMU alle Aufgaben zur Sicherung der erfolgreichen Durchführung des Internationalen Kongresses für Psychologie im Juli 1980 vorbildlich erfüllen kann.

Wesentlicher Bestandteil unserer politisch-ideologischen Arbeit ist das geistig-kulturelle Leben. Es dient der Entwicklung kommunistischer Persönlichkeiten. Sein Niveau wirkt sich maßgeblich auf die Qualität des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens aus. Es ist Spiegelbild der sozialistischen Lebensweise und fördert die Kollektivbildung in den Gewerkschaftsgruppen.

Von großer Bedeutung ist die Erarbeitung und Realisierung gehaltvoller Kultur- und Bildungspläne, besonders derjenigen Gruppen, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Es ist erforderlich, das Niveau dieser

Alle Kritiken, Hinweise und Vorschläge unserer Mitglieder sind durch die Leitungen zu beachten und auszuwerten, Maßstab für die Wettbewerbsführung ist die Erfüllung aller Planaufgaben in hoher Qualität. Es ist zu erreichen, daß sich unsere Mitglieder mit den im Plan gestellten Zielen identifizieren. Der Wettbewerb ist mit konkreten, abrechnbaren Aufgaben öffentlich zu führen.

Die verschiedenen Formen der ideellen und materiellen Stimulierung sind gezielter und differenzierter als bisher einzusetzen. Der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist nach den neuen, höheren Maßstäben zu führen. Dabei stehen vorbildliche Initiativen in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung, der Forschung, den Praxisbeziehungen, der planmäßigen Neuerfindung, der Zusammenarbeit mit dem Territorium, der medizinischen Betreuung sowie bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Vordergrund.

Von der Arbeit der Gewerkschaftsmitglieder in den technischen Bereichen wird das Niveau der Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter der KMU entscheidend mitbestimmt. Die allseitige Erfüllung der Planaufgaben der KMU ist unser Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe und schafft zugleich die Voraussetzungen dafür, daß die Interessen unserer Mitglieder umfassend wahrgenommen werden können.

In unserer Leitungstätigkeit konzentrieren wir uns darauf, die Betriebskollektivverträge künftig noch aussagefähiger und abrechenbarer zu machen und sie konsequent durchzusetzen.

Wir verbessern die Arbeit mit unseren Funktionären und Mitgliedern. Die Anleitung der BGL durch die UGL ist weiter zu verbessern. Die

Prinzipien des demokratischen Zentralismus und der innergewerkschaftlichen Demokratie sind konsequent durchzusetzen. Die Einbeziehung von Beachtlichkeit und Kontrolle der Durchführung ist überall zu sichern, das Informationssystem ist entscheidend zu verbessern, und die Erfahrungen der besten Leitungen sind der gesamten Arbeit zumutend zu legen. Die Wirksamkeit der Kommissionen und Arbeitsgruppen der UGL ist weiter zu erhöhen.

Zur Verstärkung des gewerkschaftlichen Einflusses auf die Lösung der Aufgaben in Erziehung und Ausbildung, in der Fortbildung und bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist bei der UGL eine Kommission Wissenschaft zu bilden.

Die BGL gestalten ihre Arbeit entsprechend der Satzung der FDGB, den Festlegungen des AGI und dem Beschluß der Zentralratsversammlung der Gewerkschaft Wissenschaft vom 28. 6. 1979. Sie tragen eine hohe Verantwortung bei der Schulung und Anleitung ihrer Funktionäre, besonders der neu gewählten Gewerkschaftsfunktionäre. Das Sekretariat der UGL unterstützt besonders die BGL Medizin und die BGL Planung und Ökonomie.

In der Leitungstätigkeit der UGL, BGL und AGL ist der kollektiven Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs und den jungen Arbeitern und Angestellten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In Vorbereitung der Wahl der UGL die 3. Rechtskonferenz durchzuführen.

Auf der Grundlage des vorliegenden Beschlusses werden – Pläne (Konzeptionen) der massenpolitischen Arbeit – Wettbewerbsbeschlüsse der UGL und BGL – Planstellungsmaßnahmen der UGL und BGL erarbeitet und – der BKV 1980 verabschiedet.